

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

20. Jahrgang.

Wöchentliche Beisatzblätter: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Hausfreund“

Reservierte Adressen... Redaktion: Dr. W. H. ...

Abonnementspreis 50 Pf. monatlich... Druck und Verlag von H. Rückebach in Halle a. S.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

Neueste Ereignisse.

- Der Reichskanzler und die Fürstin v. Salkow sind abends nach Kordernitz abgereist. Der preussische Senat ist gestern geschlossen worden. Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers fand in der Frage der Finanzreform eine Sitzung der beteiligten Bundesratsmitglieder statt, an der die Ober der Finanzverwaltungen der Bundesstaaten persönlich teilnahmen. Das neue Militär-Motorfahrtsitz unter dem Schießplatz Regel bei Berlin aus seine erste Probefahrt, die vor vollen Belegschaft verließ. Staatssekretär Dernburg ist in Weßling eingetroffen. Das Geschworenengericht in Bemberg beurteilte den Mörder des Stadtalters Polack, Siegmund, zum Tode durch den Strang. Der Streik der Landarbeiter in Parma ist so gut wie beendet. Etwa 200 Buren aus Transvaal gingen nach Wombaja in See, um sich in Afrika niederzulassen. Der Oberste Gerichtshof in Madrid befandte das von dem Geschworenengericht in Barcelona gefällte Todesurteil gegen die beiden Brüder Fall und deren Mutter, die angeklagt waren, die terroristischen Anschläge in Barcelona ausgeführt zu haben. In London demontierten gestern abend die Frauenstimmrechtlerinnen auf dem Parlamentsplatz und veranstalteten betrübliche Versammlungen.

Eine kurze Parlamentssession.

Das die erste Session der neuen Legislaturperiode des preussischen Landtags aus seinen Antritt dazu, ihren Vorgesängern jüngere Legislaturperioden in Bezug auf Qualität und Quantität der geleisteten Arbeit gleichgestellt zu werden, so ist sie ihnen in einer Hinsicht doch „über“, nämlich in der Anzahligkeit. Drei Sitzungstage dauerte die ganze Session aus, deren Ergebnis man in die drei Worte zusammenfassen könnte: Verfall, Unzufriedenheit, unheimlicher Ausgang. Doch hätte es in ja auch noch eine wichtige gesetzgeberische Frucht dieses „Sessionens“ vorhanden: Das Gesetz betreffend die Erhebung neuer Umlagen zur landwirtschaftlichen Erbschaft. Ob es in der Tat so bringend nötig war, die Session mit dieser Vorlage zu beenden, der auch die nationalpolitische Situation nur mit dem Verhältnisse zumutbar, das sie sich dadurch in ihrer Stellungnahme zum Wahlrechtsänderungs- und Wahlkreisgesetz nicht beheimlichen lassen werde, wollen wir dahingestellt sein lassen. Können mittels des Gesetzes wichtige Notstände unter den Unabwäglichen Wertes beizugehen und gewisse ungelagte vorandere Güter gestiftet werden, so besteht nicht die schnelle Verabschiedung der Regierungsvorlage durchaus.

Aud Leben ist Kampf.

Roman von Clara Anlepp, Stabsd. (Fortsetzung.)

Die weite Wasserfläche flimmerte und glitzerte im hellen Frühlingssonnengold und auch im Auge der Frau wurde es hell. In ihrer Seele legte es auf, stark und mächtig, ihre Wut hob sich im Kräftigkeit ihrer Liebe, und ruhig, fast leicht lagte sie zur Mutter: „Und wenn dem so wäre, dann würde ich die Liebe sein, die ihn zurückgeführt hat.“ „Aber die Firma hier, der ganze große Betrieb? Bedenke, nie würde der Kommerziant seine Einwilligung geben und ohne die — Giovanni ist abhängig von seinem Vater — bejahe er gar keine Mittel.“ „Ja, ja, ich weiß! Aber trotzdem, es kann so nicht weiter gehen, Mutter! Ich ist krank, hustet erbärmlich und quillt sich mit der vielen Arbeit. Man sieht ihm den Zwang an, den Widerwillen, und dann, dann kommt immer das Schreckliche.“ „Vottt brauch' ihn ab.“ „Ich will jetzt gehen“, jagte sie dann nach einer kleinen Weile. „Wie Du mir drüber fehlt, Mutti!“ „Kind, ich muß doch aber jetzt hier sein: es ist besser so. Der alte Klaus hat ganz recht, so viel Personal und niemand die Oberaufsicht, das ist nicht!“ „Vottt nicht bloß, dann noch ein herzlicher Abschied und sie ging leise hinaus. Als das Motorboot drüben landete und ihre Augen stundend die Front des Direktorshauses streiften, sah sie einen dunklen Schatten sich neigen, eine schmale, weiße Hand ihr gestrichelt winken. Eine leise Note der Freude flieg ihr ins Gesicht. Wie lieb von Goo, die sie erwartete! Eine große lächelnd hinauf. Es fiel ihr mit einemmal auf, wie schmal sein Antlitz war,

und wir wollen nur hoffen, daß die Regierung sich ebenso prompt und bereit zeigt, wenn es der Aufbesserung der mittleren und unteren Beamten gilt.

Kraftig und lebensfroher verließ die Debatte, deren größter Teil von der neuem Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses der sozialdemokratischen nämlich, bestritten wurde. Von dem vorliegenden Gegenstand wurde freilich am wenigsten geredet, desto mehr aber vom Terrorismus der Parteien, vom Wahlrecht, von der Lage der Arbeiter und anderen schönen Sachen, die mit dem zur Beratung stehenden Gegenstand nicht das Mindeste zu tun hatten. Als der Vertreter der Sozialdemokratie dabei die Maßnahmen seiner Partei in ein gar zu helles Licht zu stellen versuchte, wurde auch der vielfach als Sprechmeister der preussischen Regierung fungierende Freireich v. Hagenbach auf den Plan gerufen, um das sozialistische Element etwas einzukümmern, und so trat denn in diesem kurzen Tagungsabschnitt drei Minister in Tätigkeit: außer dem eben genannten Finanzminister der das Kirchensteuergesetz begründende Minister der öffentlichen Angelegenheiten Dr. Halle und Ministerpräsident Fürst Bälown zur Einführung und zum Schluss der Session, welchen beiden Allen fast die gesamte Corona des preussischen Staatsministeriums bewohnte. War auch diese erste Session nur kurz, so entbehrte sie doch des Interessanten nicht, und mit so größerer Spannung liegt man ihrem Nachfolger entgegen, die bekanntlich schon recht zeitig ihre Tätigkeit beghnen soll.

Zur Lage in Italien.

Das Kabinett Giolitti hat am Montag in der Deputiertenkammer eine Niederlage erlitten, die in parlamentarisch regierten Ländern zu einer Kabinetskrise führen müßte. Ob das am Abend bestehende Ministerium die Konsequenzen aus der Abstimung ziehen wird, muß erst abgewartet werden — vielleicht nimmt Giolitti das Kommando zurück hin, da er ja nicht die Vertrauensfrage gestellt hatte, vielleicht gibt er seine Demission, um höchstwahrscheinlich wieder mit der Kabinettsbildung betraut zu werden. In Italien ist es für ein Ministerium keine leichte Aufgabe, sich lange am Ruder zu erhalten, da seine Partei eine sichere Mehrheit bietet. Für den Vorgänger Giolitti, Sonnino, waren die Aufgaben wirklich gut, er löste ein Ministerium (Forti) ab, das viele Fehler begangen hat, er genoss als Neorganisor der italienischen Finanzen großes Ansehen und er nahm auch — der Not gezeichnet, nicht dem eigenen Triebe — Mitglieder aller Parteien in sein Kabinett auf. Und doch vermochte er nur drei Monate im Rime zu bleiben. Giolitti, der seit Mai 1906 die Leitung der Staatsgeschäfte in Händen hat, ist für italienische Begriffe schon recht lange Ministerpräsident, es hat es reichlich verstanden, sich durch alle Schwierigkeiten der Parteiverhältnisse hindurchzukümmern und das System seiner Vorgänger, die Ministerposten zum Teil aus der Schär seiner Gegner zu wählen, bis an die Grenze des Möglichen erweitert. Damit ergab er, daß die Opposition in Fragen, die der Regierung gesetzlich werden konnten, geriet und machtlos wurde. Wie aber die Abstimmung vom Montag zeigt, war das Mittel nicht unerschöpfbar, es verlagte, nachdem es sich oft genug bewährt hatte.

Was man Giolitti die Anerkennung nicht vorzuzählen, daß er sich auf den verschiedensten Gebieten in nicht wenigen Jahren betätigt hat. Die Staatsfinanzen haben sich weiter genügend entwickelt, so daß eine Erleichterung der dem Volke auferlegten Lasten in Aussicht genommen werden konnte. In der Eisenbahnenverwaltung ist mit Beilegung der Ärgsten Mängel begangen worden, und auf dem Gebiete des noch immer sehr vernachlässigten Unterrichtswesens hat man mit Reformen eingegriffen. Freilich hatten noch zahlreihe Punkte des Programms, das Giolitti dem Parlamente vorlegte, der Erledigung, aber noch keine einzige Regierung Italiens hat alle ihre Versprechungen zu erfüllen vermocht. Während der jetzigen Amtszeit Giolittis waren mehrere Veränderungen in der Befegung der Ministerministerien nötig, am bemerkenswerten waren die Erlegung des Generals Biagano im Kriegsministerium durch einen Zivilisten, den Senator Salzano. Abgesehen von dem Fall Naff, der durch Spruch des Staatsgerichtshofs seine Lösung fand, war noch der Landarbeiterstreik in Ferrara im vorigen Sommer der Regierung unangenehm, doch konnte Giolitti allen Angriffen standhalten. Ob er das auch gegenüber der Abstimmung in der Deputiertenkammer vom Montag tun wird, muß bald offenbar werden.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Juli. (Nachrichten.) Der Kaiser begab sich gegen Mittag nach 7 Uhr an Bord des „Hesler“, die Kaiserin an Bord der „Duna“. Beide Majestäten gedenken die Segelreise nach hier nach Eberrieder auf ihren Jagden mitzugehen. Um 5 Uhr traten etwa 30 Jagden zu der Weltfahrt. (Kaiser Wilhelm und Königin Edward.) Die „G.“ erzählt an maßgebender Stelle die Nachrichten englischer Blätter, wonach für den Anfang August eine Begegnung zwischen dem König Edward und Kaiser Wilhelm stattfinden soll, beständig für ein späteren Termin in Aussicht genommen, doch wurde schließlich ein früherer Zeitpunkt bestimmt, damit sich eine Begegnung der beiden Herrscher ereignen sollte. Die Zusammenkunft wird aber höchstwahrscheinlich nach dem 9. August in Wilhelmshöhe stattfinden. Bei dieser Gelegenheit dürfte der König von England an Kaiser Wilhelm eine formelle Einladung ergehen lassen, ihm im Herbst einen Besuch in England abzugeben. Die Zusammenkunft wird nur von kurzer Dauer sein, einen rein privaten Charakter tragen und ohne Beteiligung von Ministern beider Seiten vor sich gehen. (Ein Kaisertelegramm an den Deutschen Landwirt.) (Schlitztag) Auf das vom Deutschen Landwirtschaftsverbande in Stuttgart an den Kaiser gerichtete Hundlungstelergramm hat der Kaiser an den Herzog Albrecht von Württemberg folgendes Antwortelegramm geschickt: „Den Mitgliedern der in Rommit stehenden 23. Wanderversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft spreche ich meinen herzlichsten Dank aus für den mir soeben zugehenden Hundlungsbegrüß. Ich großen Interesse, den besten Wünschen begleite ich die Beratungen der Gesellschaft, deren Arbeit zum Segen des Vaterlandes gesetzlichen Fortgang nehmen möge.“ (Herr von Lucanus erkrankt.) Der Chef des Geheimen Hofkabinetts des Kaisers, Graf Herr von Lucanus, der sich am Montag nach der letzten Gemüthsstörung erkrankt, wurde Dienstag früh in Potsdam von einem leichten Anfall erfaßt, welches einige unbedeutende Schlingenscheren in der Woche hatte. Der im 53. Lebensjahre stehende Patient wird durch Dr. Pfaff-Borsdorf behandelt. Dienstag nachmittag wurde der Kaiser des Kaisers, Dr. von Jäger, erwartet, der dann dem Kaiser nähere Details erläutern sollte.

wie blaß er ausah. „Armer Goo! Nun warte, ich bringe Dir eine Freude!“ Sie eilte förmlich ins Haus. Auf der Diele trat ihr Giovanni entgegen. Er nahm ihr den Mantel ab, fragte nach seinem Vater und war so zärtlich und liebevoll, daß Vottt sich eng in seine Arme schmeigte. Sie setzten sich ins Esszimmer aufs Sofa. Das Mädchen servierte das Lunch; eine leichte, warme Speise und dann allerhand Kompott, Früchte, wie sie Giovanni so gern aß. Dabei plauderten sie — harmlos, allerdings nichtige Kleinigkeiten und empfanden ihr Beisammensein, genossen es, wie etwas ihnen neu Geschickten. „Wo hatte Wahlblumen gekauft. Er legte ein Straußchen neben ihren Teller, die andere steckte er in die Vase, gab sie dem Mädchen. „Geben Sie den Blumen Wasser! — Es kam ein armes Kind und da kaufte ich gleich alle“, jagte er dann wie entschuldigend zu Vottt. Sie lächelte ihn an, nahm ihr Straußchen und zog den Duft ein. Da wurde sie plötzlich blaß; ein leises Frostchen ließ sie erschauern. „Ihr Mann legte den Arm um sie. „Was ist, Lieb?“ Sie hob die schönsten blauen Augen. „Ich — gestern abend — ich sah auch hier, hatte auch Blumen — eine Note für Dich — sie wurde weis!“ „Näh hing es in dem Kasten auf ein heißes Neuz und Schamgefühl packte ihn. Er drückte das Gesicht der Frau an seine Brust; es war ihm nicht möglich, jetzt in diesen kindlichen Augen zu schauen. Er presste die Lippen auf den blonden Scheitel, flüsterte heiße Worte der Liebe und der Entschuldigungen. Einige Minuten lang bildete sie seine Zärtlichkeit, doch dann richtete sie sich auf. „Vot gut sein, Goo; Du brauchst Dich nicht zu entschuldigen. Du brauchst es wirklich nicht!“ Sie nahm seinen Kopf zwischen ihre Hände — das ihm nötig in die Augen: „Glaubt

Du, ich kenne Dich so wenig, um nicht zu wissen, daß Du leidst, Goo — unglücklich leidest? — Und anstatt nur zu mir zu kommen und zu sagen: „Hilf, Vottt!“ gehst Du hin! — Sieh, Du hättest oftener kein Vottt, dann wäre es nicht so weit gekommen!“ Sie hatte ohne jeden Vorwurf gesprochen, nur traurig, aber in seinem dunklen Antlitz wurde doch der Zug von Inadäquatheit trotz auf der ihm eigen war. „Was Du wieder einmal die Widersprüche, den Zwiespalt meines Innern entwirren, den Du längst kennst!“ jagte er schroff. „Hilfs gibt es doch nicht, das weißt Du so gut wie ich!“ „Warum nicht? Ich finde, das Oper ist geradezu widersinnig, welches Du dem Starjinn Deines Vaters bringst; ich bulde das nicht länger!“ Die junge Frau sah jetzt ganz gerade auf dem Sofa, mit hoch erhabenem Kopfe; kein Anstimmgen an den Geliebten mehr! „Er betrachtete sie stummend. Er wußte wohl — die liegende jugendliche, schöne Frau borg eine Seele, der des Lebens Dunkelheiten, Härten und Kämpfe längst seine Fremdlinge mehr waren — aber daß sie hier, in dieser Sache, wo in ihm auch die kleinste Hoffnung geblieben war, wo er freiten, aber auch keinen Ausweg sah, jagte: Ich bulde das nicht länger, doch sie sich auflehnen wollte — den Kampf aufnehmen, der doch zu unschätzbarem war, ach, so glücklich unschätzbarem, das konnte er nicht lassen. „Und aus diesem Gesicht heraus, jagte er, mit der Hand dabei eine Bewegung machend, wie wenn er eine abgetane Sack verlegte: „Hilf, Goo. Du halt gut reden mit Deinem — ich bulde das nicht länger! Goo! doch hin, schaff mir die Mittel ins Haus — der Dämon — wir mein Vater sie zu nennen beliebt, geh doch hin und Du wirst sehen, was daraus wird — Mein Vater wirft mich hier hinaus, das





Geschäftshaus

Unsere Schaufenster bitten zu beachten.

# J. LEWIN

Unsere Schaufenster bitten zu beachten.

Halle a. S.

Grosser

Marktplatz 2 und 3.

## Inventur-Ausverkauf.

ca. **23000** Stück

**Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche,**

nur erstklassige Qualitäten, bestehend aus feineren Damen-Tag- und Nacht-Hemden mit Madeira-Stickerolen und Durchbrucharbeiten, ferner feineren Beinkleidern, Piqué-Jacken und Röcken, Herren- und Kinderwäsche etc. etc.

zu enorm billigen Preisen.

ca. **36900** Meter

**Seidenstoffe.**

Besonders empfehlen einen grossen Posten **Kleider- und Blusen-Seidenstoffe**, bestehend aus Bastseide, Shantungs, schwarzen und farbigen Damassés, Tafteten, Merveilleux, Pongés,

Meter **2<sup>75</sup> 2<sup>25</sup> 1<sup>90</sup> 1<sup>65</sup> 1<sup>50</sup> 1<sup>85</sup> 1<sup>00</sup> 80 Pf. 30 Pf.**

Ein grosser Posten <b>Kinder - Waden - Söckchen</b> Grösse 1—8, jede Grösse durchweg das Paar	<b>18</b>	Pf.
Ein grosser Posten <b>Wasch - Unterröcke</b> mit Volant und Besatz das Stück	<b>98</b>	Pf.
Ein grosser Posten <b>Engl. Stoffe</b> Flammés und Karos, doppeltbreit	<b>50</b>	Meter Pf.
Ein grosser Posten <b>Blusenstoffe</b> Wollflanell, neue Streifen	<b>78</b>	Meter Pf.
Ein grosser Posten <b>Tischdecken</b> Filztuch das Stück 1,25	<b>98</b>	Pf.
Ein grosser Posten <b>Plüsch-Tischdecken</b> mit Blumen-Bordüre das Stück 5,50	<b>3<sup>50</sup></b>	M.

ca. <b>14500</b> Stück	
<b>Konfektion</b>	
darunter befinden sich unter anderem:	
Ein Posten <b>Staub-Paletots</b> schmack	engl. Ge- saisonpreis 4,50 bis 37 M., jetzt bis <b>2<sup>90</sup></b> M.
Ein Posten <b>Kleider</b> stoff	moderne Façons in Seide, Wolle, Mousseline, Wasch- saisonpreis 12,50 bis 145 M., jetzt bis <b>3<sup>75</sup></b> M.
Ein Posten <b>Kostüme</b> Façons	elegante gutstehende saisonpreis 15 bis 115 M., jetzt bis <b>6<sup>75</sup></b> M.
Ein Posten <b>Bordüren-Röcke</b> woll. Stoffen	aus prima Wasch- u. saisonpreis 4,75 bis 25 M., jetzt bis <b>2<sup>85</sup></b> M.
Ein Posten <b>Wasch-Blusen</b> u. Batist	aus weiss. Ind. Mull saisonpreis 1,75 bis 17 M., jetzt bis <b>88</b> Pf.
Ein Posten <b>Mousseline-Blusen</b> m. Stickerelapasse, ganz gef.	reine Wolle, saisonpr. 5,50-20 M., jetzt bis <b>3<sup>25</sup></b> M.

Ein grosser Posten <b>Damen - Strümpfe</b> in schwarz u. bunt geringelt das Paar 45	<b>35</b>	Pf.
Ein grosser Posten <b>Damen - Spitzen - Handschuhe</b> weiss, 20 u. 30 cm lang, aparte Dessins Paar 1.15	<b>95</b>	Pf.
Ein grosser Posten <b>Halblange Halb - Handschuhe</b> 30 cm lang, mit Spitzenbesatz	<b>18</b>	Paar 25 Pf.
Ein grosser Posten <b>Jacquard - Handtücher</b> extra breit	<b>2<sup>70</sup></b>	1/2 Dutzend M.
Ein grosser Posten <b>Drell-Handtücher</b> grau mit bunten Streifen	<b>1<sup>45</sup></b>	1/2 Dutzend 1 M.
Ein grosser Posten <b>Jacquard - Tischtücher</b> gekält	<b>90</b>	das Stück Pf.

### Ein grosser Posten **Teppiche u. Fenster-Dekorationen** zu enorm billigen Inventurpreisen.

ca. <b>61500</b> Meter	<b>Seidenband.</b>	<b>38</b>	Pf.
Besonders empfehlen einen Posten reinsied. Taftband - Meter			
ca. <b>24540</b> Meter	<b>Spitzen u. Einsätze</b>	<b>2</b>	Pf.
Valenciennes, Spachtel, Tüll, nur bessere Genres Meter 35 25 15 10 5			
ca. <b>3500</b> Stück	<b>Savalliers</b>	<b>15</b>	Pf.
herrliche Neuheiten Stück 35 25			

ca. <b>24300</b> Stück	
<b>Damen- u. Mädchen-Schürzen,</b>	
darunter befinden sich unter anderem:	
Ein Posten	<b>Tändelschürzen</b> weiss u. bunt. Bord. <b>15</b> Pf.
Ein Posten	<b>Tändelschürzen</b> Mode-Satin m. Volant <b>38</b> Pf.
Ein Posten	<b>Ginghamschürzen</b> mit Träger <b>55</b> Pf.
Ein Posten	<b>Tändelschürzen</b> bedruckt <b>65</b> Pf.
Ein Posten	<b>Ginghamschürzen</b> m. spit. Bund <b>26</b> Pf.
Ein Posten	<b>Wachtschürzen</b> f. Knab. u. Mädch. <b>35</b> 28 Pf.
Ein Posten	<b>Hauschürzen</b> m. Volant, extraweit <b>88</b> Pf.
Ein Posten	<b>Reform-Hängeschürzen</b> für Damen <b>1,05</b> M.

ca. <b>3200</b> Stück	<b>Damen-Gürtel</b>	<b>25</b>	Pf.
in Seide, Stoff, Gold, Gummi und Stück Leder Stück 1,25 75 50			
ca. <b>2500</b> Meter	<b>Spachtel- u. Spitzen-Stoffe</b>	<b>60</b>	Pf.
nur moderne Dessins Meter 1,35 1,25 1,00 80			
ca. <b>12000</b> Stück	<b>Herren-Krawatten</b>	<b>10</b>	Pf.
in modernen Dessins Stück 35 28 20 15			

### Sämtliche **Garnierte Damenhüte** zu enorm billigen Inventurpreisen

ca. <b>26320</b> Meter	<b>Mousselinette u. Levantine</b>	<b>15</b>	Pf.
hell- u. dunkelgründig, grosse Musterwahl, Meter 35 25 25 22			
ca. <b>12160</b> Meter	<b>Woll-Mousseline</b>	<b>55</b>	Pf.
hell- und dunkelgründig, aparte Muster, pa. Qualität Meter 55 70			
ca. <b>19495</b> Meter	<b>Alpacca-Mohair</b>	<b>98</b>	Pf.
grosse Farben-Sortiment Meter 1,50 1,35			

ca. <b>15000</b> Meter			
<b>Engl. Tüll-Gardinen</b>			
nur bestbewährte, vorzügliche Qualitäten. Besonders empfehlen 4 Serien			
Posten I statt 8 Pf.	Posten II statt 1 M.	Posten III statt 4,00 M.	Posten IV statt 8,50 M.
<b>38</b> Pf.	<b>55</b> Pf.	<b>2<sup>50</sup></b> M.	<b>4<sup>75</sup></b> M.

ca. <b>9900</b> Meter	<b>Sommerflanell</b>	<b>35</b>	Pf.
aparte Karos u. Streifen, pa. Qualität Meter 45 42 38			
ca. <b>7600</b> Meter	<b>Kleiderleinen</b>	<b>35</b>	Pf.
prima Qualitäten in weiss u. ocer Meter 50 40			
ca. <b>7590</b> Meter	<b>Ballstoffe</b>	<b>50</b>	Pf.
crème, doppeltbreit, grosse Muster- auswahl Meter 65 35			

Der beschränkte Raum gestattet nur einen geringen Bruchteil von den überaus günstigen Sonderangeboten anzuführen.